



Inhalt:

- Aus dem Gemeindehaus
- Aus der Schule
- Organisationen stellen sich vor
- Sechs Fragen an ...
- Einst und jetzt
- Die Welt ist in Stein zuhause
- Veranstaltungskalender

Die Steiner Projekte für eine erfolgreiche Zukunft



In der ersten Brückenpost dieses Jahres wurden die Gemeinderatsmitglieder für die neue Amtsperiode 2018/2021 vorgestellt. Doch mit welchen Projekten befasst sich die Steiner Exekutive? In dieser Ausgabe zeigen wir der Bevölkerung mittels kurzen Beschreibungen die wichtigsten Projekte und Pendenzen auf, die sich in Bearbeitung befinden.

Altes Zollhaus

Eine breit abgestützte Arbeitsgruppe hat im Mai 2018 die Arbeit aufgenommen, damit dem alten Zollhaus bei der Holzbrücke eine neue Aufgabe zugewiesen werden kann. Der vorgängige Aufruf an die Bevölkerung, Ideen und Konzepte für die zukünftige Nutzung des alten Zollhauses einzureichen, hat zu verschiedenen Eingaben geführt, die als Diskussionsgrundlagen dienen.

Gestaltungspläne Rheinbrückstrasse

Der erste Teilplan regelt die bauliche Entwicklung für die am Brückenkopf der alten Holzbrücke anstossenden Liegenschaften und Aussenflächen. Also auch für das alte Zollhaus. Die Mitwirkung für die Bevölkerung wurde im Januar/Februar 2018 durchgeführt. Anschliessend wurde das Planungswerk aufgrund von Hinweisen angepasst bzw. ergänzt. Derzeit beurteilt der Kanton diese kommunale Planung.

Aufwertung Bahnhof Stein-Säckingen (IBA-Projektgruppe «Aktive Bahnhöfe»)

Das Konzept der IBA Basel 2020 will mit lokalen Projekten die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Einbindung umsetzen. Ziel beim konkreten Projekt ist es, die Bahnhöfe der 14 teilnehmenden Städte und Gemeinden entlang der S-Bahn der trinationalen Region Basel zu modellhaften Pilotstandorten mit guter Anbindung und Orientierung sowie einem attraktiven Umfeld zu entwickeln. Es sollen Standards gesetzt werden, die an möglichst vielen Bahnhöfen der Agglomeration umgesetzt werden sollen. Im 2019 ist vorgesehen, die einheitliche Signalisierung (Signaletik) im Bereich des Bahnhofs Stein-Säckingen umzusetzen.

Pilotprojekt «Information und Kommunikation» mit der Fachhochschule St. Gallen

Unsere Gemeinde beteiligte sich, zusammen mit Gachnang, St. Margrethen und Nottwil, im Rahmen eines Pilotprojekts der Fachhochschule St. Gallen an der Fragestellung, wie die Informations- und Kommunikationspolitik in Gemeinden verbessert werden kann. Die Teilnahme der Bevölkerung an der Online-Umfrage war in Stein mit Abstand am grössten, obwohl Stein von den vier Gemeinden am wenigsten Ein-

wohnerinnen und Einwohner hat. Anfang Mai 2018 wurden die Umfrageergebnisse den Gemeindevertretern vorgestellt und individuelle Massnahmen zur Umsetzung vorgeschlagen. Über den Umfang der Anpassungen und den Zeitplan für die Realisierung hat der Gemeinderat noch zu entscheiden.

Fahrradverbindung zwischen den Bahnhöfen Stein-Säckingen und Bad Säckingen

Der Betrieb einer Buslinie zwischen Stein und Bad Säckingen lässt sich durch die Verkehrssituation auf den Hauptachsen während den Stosszeiten leider nicht realisieren. Als Alternative, um insbesondere die zahlreichen Grenzgängerinnen und Grenzgänger vom Auto auf das Zweirad und den öffentlichen Verkehr zu bringen, wird die Schaffung von Fahrradwegen geprüft (z. B. Velostrassen). Neben der Verbindung zwischen den beiden Bahnhöfen ist auch der Anschluss der grossen Industriebetriebe im Sisslerfeld im Fokus. Ergänzende Informationen sind hier abrufbar: <http://fricktal.ch/wp-content/uploads/2017/03/Kaeser-Praxisbeispiel-Stein.pdf>

Zusammenarbeit bzw. Zusammenschluss mit der Feuerwehr Sisslerfeld

Die Steiner Feuerwehr hat gemäss Beurteilung der Aargauer Gebäudeversi-

cherung (AGV) ihr Rationalisierungspotential nicht ausgenutzt. Deshalb erhält Stein seit Jahren keine Beiträge des AGV für den Betrieb der Feuerwehr und an die Fahrzeugbeschaffungen. Entsprechende Abklärungen mit der Feuerwehr Münchwilen und der Feuerwehr Unteres Frickingertal brachten in der Vergangenheit nicht den gewünschten Erfolg. Seit diesem Jahr wird mit der Feuerwehr Sisslerfeld (Eiken-Sisseln-Münchwilen) eine Zusammenarbeit bis zu einem allfälligen Zusammenschluss der beiden Feuerwehrkorps geprüft. Es wurde im Frühjahr, mit Zustimmung aller vier Gemeinderäte, eine Arbeitsgruppe eingesetzt.

Verlegung Grundwasserpumpwerk

Die Wasserversorgung Stein bezieht das Trinkwasser für die Bevölkerung, das Gewerbe und die Industrie aus dem Grundwasserpumpwerk Bäumliacker beim Park 91. Vom gleichen Standort beziehen die Gemeinden Münchwilen (eigene Pumpe) und Obermumpf (Liefervereinbarung mit Stein) das Trinkwasser. Für die Erneuerung der kantonalen Konzession müsste das Schutzgebiet um das Pumpwerk - gestützt auf neue Rechtsgrundlagen - mittelfristig erheblich vergrössert werden. Davon wären heutige Bauzonen betroffen, was zu massiven Wertverlusten führen würde, die den Grundeigentümern entschädigt werden müssten. Zudem würden die baulichen Einschränkungen bei bestehenden Gebäuden im Einzugsgebiet (z. B. kommunaler Werkhof/Feuerwehrmagazin) vergrössert. Die Wasserversorgung muss langfristig sichergestellt werden können, weshalb ein alternativer Standort für die Grundwasserförderung gesucht wird, welcher keine Konflikte mit dem Siedlungsgebiet hat. Da die Gemeinden Sisseln und Laufenburg mit ähnlichen Problemen konfrontiert sind, wird gemeinsam im Hardwald in Eiken nach einer Ersatzlösung gesucht. Die fachlichen Abklärungen sind im Gange. Alternativ wurde auch ein Bezug von Trinkwasser aus Deutschland (Stadtwerke Bad Säckingen) abgeklärt.

Teilrevision der Bau- und Nutzungsordnung BNO

Die BNO soll einer Teilrevision unterzogen werden. Dies aus folgenden Gründen:

- Harmonisierung der Baubegriffe IVHB (Umsetzung kantonales Recht)
- Hochwasserschutz (Umsetzung kantonales Recht)
- Gewässerabstand (Umsetzung kantonales Recht)

Schulraumplanung

Insbesondere wegen dem bevorstehenden Wegzug der Oberstufe nach Rheinfelden ab Schuljahr 2019/2020 muss die Nutzung der Schulräume in den Schulhäusern Brotkorb neu geplant werden. Dafür wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt, bestehend aus Vertretern der Schule, des Gemeinderates und dem Bereich Bau und Planung.

Aufwertung Rheinuferweg (IBA-Projektgruppe «Rheinliebe»)

Unter dem Titel «Rheinfelder Rheinufer-rundweg extended» der IBA Basel 2020 ist auch die Aufwertung des Steiner Rheinuferwegs enthalten. Den Projektierungskredit hat die Gemeindeversammlung am 8. Juni 2017 genehmigt. Für die kommende Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2018 ist die Antragstellung für den Ausführungskredit vorgesehen.

Erneuerung des Entwässerungssystems in der Rütli

Zusammen mit den SBB und dem AST-RA (Nationalstrasse) möchte der Gemeinderat ein Konzept für die Erneuerung der bestehenden Hangentwässerungsleitungen (Drainagen) im Gebiet Rütli anhängen.

Verlegung der Entsorgungsstelle im Werkhof

Auf dem Areal des kommunalen Werkhofs an der Münchwilerstrasse 55 wird es immer enger. Der dortige Recycling-Standort lässt sich immer weniger mit dem Betrieb des Werkhofs vereinbaren. Aus diesem Grund wurde im Frühjahr eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, in deren Rahmen alternative Standorte ermittelt und geprüft werden sollen.

Sascha Roth, Gemeindeschreiber

Folgende Projekte und Pendenzen konnten in den vergangenen Monaten abgeschlossen bzw. an ein wichtiges Etappenziel geführt werden:

- Restaurant-Hotel Rheinfels-Park (Neuverpachtung)
- Sportanlagen Bustelbach (vollständige Umsetzung des Sportplatzkonzepts)
- Neugestaltung Vorplatz beim Bahnhof Stein-Säckingen
- Tagesstrukturen
- Aufbau Riskmanagement RM und Internes Kontrollsystem IKS (Diese Aufgaben sind ein fortwährender Prozess)
- Generelle Entwässerungsplanung GEP II (kantonale Genehmigung)
- Verbands-GEP Abwasserverband Stein-Münchwilen-Eiken-Sisseln SMES (kantonale Genehmigung)
- Arealentwicklung Sisslerfeld
- Auflösung Schulverband Eiken-Münchwilen-Stein (EMS) und Integration der Oberstufe in die Kreisschule unteres Frickingertal (KUF) Rheinfelden ab Schuljahr 2019/2020 (Unterzeichnung Satzungen KUF)
- Satzungen Abwasserverband SMES (kantonale Genehmigung)
- Leistungsvereinbarung mit dem Kulturverein Stein
- Neugestaltung der Webseite www.gemeinde-stein.ch
- Neuer Standort für Mütter- und Vaterberatung
- Eröffnung Bücherbox in der früheren Telefonkabine bei der Poststelle



Unser Dorf – Realienthema in der 4. Klasse

Nach den Sportferien lag eine 5m² grosse Platte auf dem Boden im Schulzimmer der Klasse 4b. Darauf zu sehen: Ein Bach, eine Strasse, Bahngleise, Wald und viel freie Fläche. «Wir bauen hier ein eigenes Dorf», teilte die Lehrerin mit. Die Klasse war sofort begeistert – aber halt, was braucht es denn, damit ein Dorf ein Dorf ist?

Wir begannen zu überlegen: Welche Gebäude, Angebote etc. hat es in Stein, die es in einem Dorf braucht und die die Kinder schätzen. Danach wurde diskutiert, was wir alles in unserem Schulzimmer-Dorf bauen wollen. Als entschieden war, welche öffentlichen Gebäude es geben wird, widmeten wir uns den Bauzonen. Auch hier wurde

zuerst wieder der Transfer zur Gemeinde Stein gemacht und die Klasse staunte, wie viele verschiedene Bauzonen es gibt. In unserem Dorf haben wir uns dann auf vier verschiedene Zonen beschränkt. Nachdem wir uns auf ein Baureglement geeinigt hatten, begann endlich der Bau der ersten Häuser.



Im nächsten Schritt ging es darum einen Dorfnamen zu finden. Nach intensiven Diskussionen einigte sich die Klasse auf den Namen «Waldbach». Nun fehlte aber noch ein Wappen. Jedes Kind hatte eine Woche Zeit, im Geheimen ein eigenes Wappen für unser Dorf zu kreieren. Schliesslich wurde abgestimmt, welches das schönste und passendste für das Dorf Waldbach ist.



Gemeinsames Turnen ab 60 in Stein



In der Turnstunde

Seit vielen Jahren bietet Pro Senectute Aargau Turnstunden für Frauen und Männer ab 60 in Stein an. Diese Fitness- und Gymnastik-Stunden finden jeden Mittwoch in der Turnhalle in Stein statt.

Mit einfachen Übungen in der Gruppe wird der Körper für die Bewältigung des Alltags gestärkt, um möglichst lange eigenständig zu bleiben. Sanftes Ausdauer- und Krafttraining, Übungen zur Stärkung des Gleichgewichts, Gedächtnisübungen und Gemeinschaftsspiele gehören genauso dazu, wie die Bewegung und Entspannung zu Musik.

Kontakte zu pflegen und sich auszutauschen, sind ein toller Zusatzgewinn. Ein Kaffee danach, gemeinsame Grillnachmittage oder eine Turnreise runden das Zusammensein in der Gruppe ab. Gerne laden wir Sie zu einer kostenlosen Schnupperlektion am Mittwoch, 6. Juni 2018, um 16.15 Uhr in der Turnhalle Stein, ein.

Wir, Irene Anliker aus Stein und Marika Thommen aus Wallbach, sind ausgebildete Erwachsenensportleiterinnen mit Esa-Ausweis im Bereich Fitness und Gymnastik. Regelmässig nehmen wir an Weiterbildungen teil und geben unser Wissen und unsere Kompetenz gerne an

Sie weiter. Speziell in diesem Jahr konnten wir unsere Sportleiterinnen hier in Stein am Bezirkstreffen weiterbilden.

Dieser interessante Anlass bietet den Sportgruppenleitenden jeweils eine Plattform, sich auszutauschen, Neues kennenzulernen und weiterzugeben. Dabei kam der gesellige Teil nicht zu kurz.

Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich, dass das Turnen im Alter Sicherheit

gibt und viel Spass macht. Wir freuen uns über interessierte Frauen und Männer und hoffen, Sie bald bei uns willkommen heissen zu dürfen. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung, damit wir Ihre Fragen persönlich besprechen können.

Irene Anliker, 079 844 63 56
Marika Thommen, 078 851 75 49



Marika Thommen und Irene Anliker

Fotos: zVg



Christopher Ullmann

1. Seit wann wohnen Sie in Stein?

Seit meiner Geburt am 21. August 1993. Mein Geburtstag ist übrigens am gleichen Tag und im gleichen Monat wie bei Usain Bolt (Jamaikanischer Sprinter/Weltrekordhalter über 100 und 200 Meter). Nur mit dem Geburtsjahr passt es nicht ganz, da bin ich deutlich jünger.

2. Was hat Sie seinerzeit bewogen, in Stein Wohnsitz zu nehmen?

Na ja, ich bin in Basel geboren und meine Mutter und meine Grosseltern wohnen in Stein, da war es wohl naheliegend, dass ich in Stein Wohnsitz genommen habe.

3. Fühlen Sie sich in unserem Dorf heimisch?

Ja eigentlich schon. Obwohl ich nach dem Kindergarten in Stein, die Grundschule und das Gymnasium in Bad Säckingen besucht habe und ich während meiner Schulzeit mehrheitlich dort Kontakte knüpfte. Allerdings bestehen auch heute noch diverse Kontakte zu dem einen oder anderen aus meiner Kindergartenzeit hier in Stein. Aufgrund meiner sportlichen Tätigkeit in der Leichtathletik habe ich mich schon früh, ab 2011, nach Basel orientiert. Dort fand ich bei OB-Basel meine sportliche Heimat und mit meinem Trainer, Anatolie Gordienko, konnte ich die Basis für meine momentanen Erfolge im Sport schaffen. Den direkten Bezug zu Stein habe ich in diesem Fall über meine Mutter und meine Grosseltern.



Ist nur noch sporadisch in Stein anzutreffen: Christopher Ullmann

4. Was gefällt Ihnen an Stein besonders?

Für mich ist Stein, seit meinem 18. Lebensjahr, nur noch Schlafplatz an den Wochenenden, da ich als Wochenaufenthalter in Basel lebe. Der Grund dafür ist einfach erklärt durch die Tatsache, dass ich durch meinen Sport und jetzt zusätzlich durch meine Ausbildung die Nähe zu meinen Trainingsmöglichkeiten und zu meinem Ausbildungsplatz benötige. Ich trainiere in Spitzenzeiten bis zu

12-mal in der Woche, da bleibt neben der Ausbildung nur noch wenig Zeit zum täglichen Pendeln.

Was hat mir früher gefallen? Die guten Zugverbindungen nach Basel und Zürich, die Nähe des Autobahnanschlusses sowie die Lage an der Grenze zu Bad Säckingen. Was gefällt mir im Moment? Die Verjüngung des Gemeinderates und der vermehrte Fokus darauf, etwas für die Jungen in der Gemeinde zu bewegen.

5. Was vermissen Sie in Stein?

Eigentlich nichts Konkretes. Aber das hat wohl damit zu tun, dass ich mich im Moment mehrheitlich ausserhalb von Stein aufhalte.

6. Wofür würden Sie sich als Mitglied des Gemeinderats einsetzen?

Mit dieser Frage konnte ich mich bisher noch nicht beschäftigen, da mich mein Engagement in Sport und Beruf vollumfänglich in Beschlag nimmt. Was mir aber gefällt ist, dass der neue Gemeinderat versucht, die Bevölkerung mehrheitlich direkt in die für die Gemeinde wichtigen Entscheidungen mit einzubinden.



2017: Schweizer Meister im Weitsprung

Fotos: zVg von Christopher Ullmann

Fritz Käser



Ehemalige Handlung B. Kobler

Foto: zVg von Bernhard Kobler



Rheinbrückstrasse 1

Foto: Fritz Käser

Die Welt ist in Stein zuhause

In Stein sind aktuell Menschen aus 50 Nationen wohnhaft. Wir werden in loser Reihenfolge Vertreter dieser Länder vorstellen.



Die Familie Sun: Lian Ning, Hongqing und Sohn Ning

Foto: Fabrice Müller

«Little China» in der Rütli

An der Oberen Rütlistrasse 25 wird traditionell chinesisch gekocht. Denn hier wohnt seit 2012 die Familie Sun. Sie stammt ursprünglich aus Peking und zog aus beruflichen Gründen in die Schweiz.

Er sei ein guter Koch, meint Hongqing Sun schmunzelnd, als er auf die chinesische Küche angesprochen wird. Weil die hiesigen China-Restaurants meist nicht die typischen Gerichte aus China führten, steht Hongqing Sun lieber selber an den Herd und kocht so, wie er es in seinem Heimatland gelernt hat. Das schätzen natürlich seine Frau Lian Ning (58) und der 31-jährige Sohn Ning. Am liebsten setzt der 60-Jährige auf Sichuan-Küche und kantonesische Küche.

Auch wenn ihr Herz für die chinesische Küche schlägt, hat die Familie Sun mittlerweile auch die Schweizer Kochkunst schätzen gelernt, zum Beispiel Raclette und Fondue. Doch es war nicht das Essen, das die dreiköpfige Familie aus dem fernen Peking in die Schweiz führte. Vielmehr standen berufliche Ambitionen im Zentrum: Hongqing Sun arbeitete damals für die Credit Suisse und erhielt den Auftrag, in Basel beim Aufbau der China-Abteilung mitzuhelfen. Zuerst arbeitete er in Basel, ab 1989 in Zürich. Doch wie kam es überhaupt dazu? Nach seinem Studium von 1983 bis 1987 in Peking zog Hongqing Sun nach Shanghai, um im Rahmen eines Weiterbildungspro-

gramms für junge chinesische Wissenschaftler Deutsch zu lernen. «Ich war der einzige mit einem Betriebswirtschaftsabschluss und wollte diese Chance nutzen, eine andere Sprache und Kultur kennen zu lernen», erzählt der heute 60-Jährige, der im westlichen Distrikt von Peking aufgewachsen ist. Sein Vater war Abteilungsleiter eines staatlichen Betriebs, er verstarb im Alter von erst 46 Jahren. Die Mutter arbeitete als Elektroschweisserin. Sie lebt nach wie vor in Peking und ist inzwischen 83 Jahre alt. Vor etwa fünf Jahren verlor Lian Ning ihre Mutter; ihr Vater ist 87 Jahre alt.

Neuer Lebensabschnitt in der Schweiz

Im Alter von 20 Jahren lernte Hongqing seine Frau Lian Ning kennen. «Ein Kollege von mir war ein guter Freund ihrer Schwester. So haben wir uns kennen gelernt», erzählt Hongqing. Lian Ning studierte – wie ihr Mann – ebenfalls Betriebswirtschaft und war Geschäftsführerin eines angesehenen Schuhgeschäfts in Peking. Sie heirateten 1986. Ein Jahr später kam ihr Sohn Ning zur Welt. Bis zu seinem siebten Lebensjahr wuchs Ning in Peking auf. Dann folgte für die Familie Sun mit der beruflichen Veränderung von Hongqing ein neuer Lebensabschnitt. Sie zog von Peking nach Basel. «Für mich war der Umzug in die Schweiz weniger einschneidend als für meine Frau, die am Anfang kein Wort Deutsch verstand», erzählt Hongqing, der bereits über seine Weiter-

China

Hauptstadt: Peking
Regierungssystem:
Sozialistisches Einparteiensystem
Amtssprache: Chinesisch
(Hochchinesisch) und anerkannte
Regionalsprachen
Fläche: 9 596 960 km²
Einwohnerzahl: 1 379 302 771
(Juli 2017)
Währung: Renwimbi

Die Volksrepublik China, allgemein als China bezeichnet, ist ein am 1. Oktober 1949 gegründeter, sozialistischer Staat in Ostasien. Mit rund 1,4 Milliarden Einwohnern stellt China das bevölkerungsreichste und gemessen an seiner Gesamtfläche (Land und Wasser) das viertgrösste Land der Erde dar.

Geographie

China besitzt mit 22 133 Kilometer Gesamtlänge die längste Landgrenze aller Staaten der Erde. Insgesamt hat die Volksrepublik China 14 Nachbarländer.

Ethnien

China ist ein multi-ethnisches Land. 91,51 Prozent der Bevölkerung sind Han (rund 1,25 Milliarden). Die Bezeichnung geht zurück auf die Han-Dynastie. Jedoch stellt selbst diese grösste Bevölkerungsgruppe keine Homogenität dar: Im Laufe der Zeit entwickelten sich innerhalb der Han starke regionale Unterschiede hinsichtlich Sprache, Dialekten, Siedlungsformen, Volkssagen, Kleidung und Ernährung.

Religionen

Seit Beginn seiner Geschichte ist China ein Land mit einer Vielzahl von Religionen. Die fünf wichtigsten sind der Buddhismus, der Taoismus, der Islam, der Katholizismus und der Protestantismus. Die chinesischen Religionen sind im Allgemeinen familienbezogen und verlangen keine Mitgliedschaft. Von den grösseren Religionen stammt nur der Taoismus aus China; die übrigen entstanden ausserhalb.

Unter diesen hat der Buddhismus die längste Geschichte; er verbreitete sich ab dem 1. Jahrhundert n. Chr. in China.

bildung in Shanghai und seine Arbeit bei der Credit Suisse mit der hiesigen Kultur und Sprache vertraut war. Inzwischen spricht auch Lian Ning Deutsch und besucht seit einigen Jahren einen Deutschkurs. Trotzdem fällt es ihr nicht so leicht, sich in der deutschen Sprache auszudrücken, meint sie. Doch nicht nur die Sprache bedeutete für die chinesische Familie eine Umstellung, auch die Kultur ist eine andere als in Peking: «Die Schweizer halten sich strikt an die Regeln und arbeiten sehr genau. In China nimmt man es oft etwas lockerer. Beiden gemeinsam ist, dass sie fleissig sind. «Die Chinesen arbeiten sogar noch härter als die Schweizer», stellt Hongqing fest. In China seien Überstunden normal, ja sogar erwünscht, aber nicht bezahlt. Freunde zu finden, sei in Peking einfacher als in der Schweiz, finden Hongqing und Lian Ning. Als grösstes Hindernis nennen sie dabei die Sprache.

Bei Null angefangen

Keine Probleme, Freunde zu finden, hatte ihr Sohn Ning. Nach einem halben Jahr an der Primarschule in Peking musste er seine Freunde zurücklassen und in ein für ihn unbekanntes Land mit einer fremden Sprache ziehen. «Für mich war der Anfang recht schwierig. Ich begann hier quasi bei Null», erinnert sich Ning heute. Er besuchte in Kleinbasel bei den Langen Erlen die Primarschule und parallel dazu die Sprachschule. So richtig gut Deutsch habe er aber erst am Gymnasium gelernt, meint Ning, der ein astreines Baseldeutsch spricht. Wie seine Eltern studierte er ebenfalls Betriebswirtschaft, allerdings an der Universität Basel von 2006 bis 2012. Dazwischen arbeitete er ein Jahr lang in China. Nach seinem Studium war er zuerst bei der NAB in Aarau im Kreditwesen angestellt, seit dem 1. Januar 2017 arbeitet er auf der Raiffeisenbank in Zürich. Nun steht erneut ein Wechsel



Eingangstor zur Neujahrstempelmesse, Beijing Longtan Park

auf dem Programm: Ning erhielt eine Stelle bei der Raiffeisen-Zentrale in St. Gallen. Deshalb wird er künftig unter der Woche in St. Gallen wohnen und nur am Wochenende zu seinen Eltern nach Stein fahren. In seiner Freizeit spielt Ning regelmässig Badminton und wirkt seit fünf Jahren als Maschinist bei der Steiner Feuerwehr mit. Seinen Vater trifft man in der Freizeit häufig beim Joggen im Wald, beim Computerspielen oder dann in der Küche. Beruflich hat er sich selbstständig gemacht und arbeitet teil als Unternehmensberater unter anderem mit Partnern in China zusammen. Seine Frau arbeitet in der Zentralwäscherei des Kantonsspital Liestal; zuvor war sie im Hotel Hilton in Basel angestellt.

Gutes Verhältnis zur Nachbarschaft

In Stein lebt die Familie Sun seit 2012. Über das Internet stiess sie damals zufällig auf ein Hausprojekt an der Oberen Rütistrasse. «Das Haus, die Lage und die gute Verkehrsanbindung sagten uns sofort zu», erinnert sich Hongqing, der sich 2008 einbürgern liess. «Wir fühlen uns in

Stein sehr wohl und haben ein gutes Verhältnis zu unseren Nachbarn», sagt Hongqing. Trotzdem zieht es die Familie mindestens einmal im Jahr in ihr Heimatland. Neuneinhalb Stunden dauert der Direktflug von Zürich nach Peking. Dort besuchen sie ihre Familie und Freunde. Der Lebensstandard in China habe sich in den letzten Jahren stark verbessert, stellt Hongqing fest. Vieles, was heute möglich sei, habe man sich vor 50 oder 60 Jahren nicht vorstellen können. Als Nachteil nennt er indes beispielsweise die langen Verkehrswege für Pendler in der 23-Millionen-Metropole Peking, wo man meist mehr als eineinhalb Stunden Fahrzeit zur Arbeit und dann wieder für den Heimweg in Kauf nehmen müsse. Ausserdem sei vor allem im Herbst und Winter, wenn die Heizungen auf Hochtouren laufen, die Luftqualität in der Stadt schlecht. «Die Regierung hat in letzter Zeit zahlreiche Fabriken schliessen lassen. Dadurch konnte die Luftbelastung in den letzten zwei bis drei Jahren etwas verbessert werden», sagt Hongqing.

Fabrice Müller / Fritz Käser



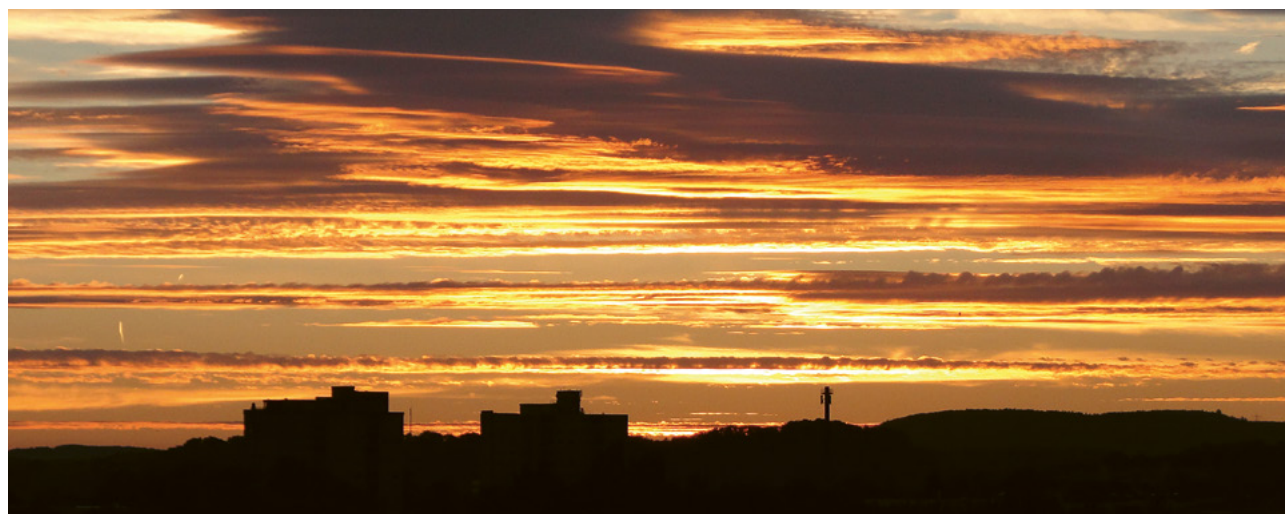
Wenn Hongqing Sun am Kochherd steht, dürfen sich die Gäste auf viele Leckerbissen freuen



Fotos: zVg von H. Sun

Juni bis September 2018

8. Juni	20.00 Uhr	Saalbau	Gemeindeversammlung	Gemeindeverwaltung
12. Juni	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Grill-Buffer	Stiftung MBF
14. Juni	9.00 Uhr	Ref. Kirchenzentrum	Frauenmorgen: «Tierisch glücklich?!»	OK Frauenmorgen
17. Juni		Stein – Laufenburg	slowUp	OK slowUp
23./24. Juni		Sportplatz Bustelbach	Juniorenturnier	FC Stein
29. Juni		Sportplatz Bustelbach	Schnällscht Steiner	Turnverein
8. Juli	10.30 Uhr	Saalbau	Frühschoppenkonzert	Blaskapelle Rhybuebe
27./29. Juli		Bustelbach	Beachhandball-Turnier	Turnverein
31. Juli	18.00 Uhr	Bustelbach	Bundesfeier	Gemeindeverwaltung
8. Aug.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Griechischer Abend	Stiftung MBF
29. Aug.		Schützenhaus	Obligatorisches Programm	Schützengesellschaft
11. Sept.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Herbst-Abend	Stiftung MBF
13. Sept.			Seniorenausflug	Gemeindeverwaltung
14. Sept.	20.00 Uhr	Saalbau	Theaterkabarett «Milchbüechlirächig»	Kulturverein
20. Sept.	9.00 Uhr	Kath. Pfarreizentrum	Frauenmorgen: «Schmerz lass nach»	OK Frauenmorgen
23. Sept.	10.30 Uhr	Saalbau	Wanderung über Stock und «Stein»	Kulturverein und andere Vereine
23. Sept.	9.30 Uhr	Kath. Kirche	Patrozinium	Röm.-kath. Kirche



Sonnenuntergang über Bad Säckingén

Foto: Hansjörg Güntert

Impressum: Ausgabe 2. Quartal 2018

Titelbild: Rosenweg aus der Vogelperspektive (Foto: Sascha Roth)

Herausgeberin: Einwohnergemeinde, Postfach 63, 4332 Stein

Verteilgebiet: Gemeinde Stein, Auflage: 1650 Exemplare

Redaktionsteam: Brigitte Fischer, Hansjörg Güntert, Beat Käser, Fritz Käser, Sascha Roth

Satz und Druck: Mobus AG, Stein

Redaktionsschluss Ausgabe 3. Quartal 2018: 20. Juli 2018